

Korridorstudie Tram St. Gallen - Arbon

Diplomand



Michael Ochsner

Ausgangslage: Die Agglomeration St. Gallen-Bodensee erstreckt sich über Teile der Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden. Die Stadt St. Gallen bildet dabei das Agglomerationszentrum. Bis auf die Stadt Arbon sind alle Nebenzentren mit einer direkten Bahnlinie mit dem Agglomerationskern verbunden. Seit bald zehn Jahren werden St. Gallen und Arbon stattdessen mit einer Expressbuslinie via Autobahn verbunden. Da die Diskussion über die Wiedereinführung eines städtischen Trams erneut entfacht ist, bestehen auch Überlegungen, St. Gallen und Arbon in Zukunft durch eine Tramlinie miteinander zu verbinden.

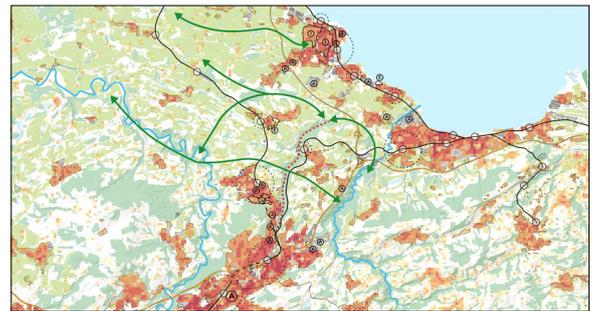
Vorgehen: Die Aufgabenstellung sieht deshalb vor, eine Korridorstudie zu einer Tramlinie zwischen St. Gallen und Arbon durchzuführen. Aufbauend auf eine detaillierte Analyse gilt es, ein Variantenstudium für die Linienführung durchzuführen. An deren Ende gilt es, eine Bestvariante vorzuschlagen. Anschliessend ist für diese ein Betriebskonzept auszuarbeiten, welches sowohl ein Angebotskonzept inklusive Fahrplan als auch Aussagen zum Fahrzeugbedarf, einem geeigneten Depotstandort (Variantenstudium), der nötigen Schieneninfrastruktur, einer möglichen Etappierung und einer groben Kostenschätzung enthält. Ausserdem werden Aussagen zu den Auswirkungen auf das bestehende Busnetz und zu möglichen Umsetzungshemmnissen verfasst sowie zur Umsetzung in den Planungsinstrumenten in der Raum- und Verkehrsplanung.

Ergebnis: Für die Planung der Tramlinie wird davon ausgegangen, dass das städtische Tramnetz realisiert und bis ins Heiligkreuzquartier geführt wird. Von dort führt die Tramlinie nach Wittenbach, wo der Bahnhof erschlossen wird. Als Verkehrsdrehscheibe von kantonaler Bedeutung ist der Bahnhof auch für die Tramlinie ein wichtiger Haltepunkt. Über Freidorf TG / Berg SG und Roggwil TG führt die Linie schliesslich nach Arbon. Ein grosses Ziel ist es, mit dem Tram eine möglichst grosse Abdeckung zu erzielen und damit möglichst viele Personen zu erreichen bzw. befördern zu können. Zum einen wird dies mittels der Linienführung möglichst durch dicht besiedeltes Gebiet umgesetzt. In Arbon beschreibt die Linienführung deshalb eine grossräumige Schlaufe, welche zusätzlichen Siedlungsraum erschliesst. Zum anderen werden durch das Angebotskonzept sowohl in St. Gallen als auch in Wittenbach und Arbon möglichst viele Umsteigebeziehungen zwischen dem Tram und dem S-Bahnnetz ermöglicht. Ein weiteres Ziel ist es, mit der Tramlinie die Transformation und Verdichtung des Siedlungsraumes voranzutreiben (vgl. Glattalbahnen). Die Trassenführung durch entsprechende Gebiete wird deshalb bevorzugt. Das Ergebnis ist ein Grundangebot mit vier stündlichen Verbindungen je Richtung zwischen St. Gallen und Arbon mit je zwei Expresskurse mit Halt an wenigen Haltestellen bzw.

mit Halt an allen Haltestellen. Für die Bewältigung des Grundangebotes werden sechs Fahrzeuge benötigt. Eine genauere Betrachtung ergibt, dass Heiligkreuz für das künftige städtische Tramnetz kein geeigneter Endpunkt mehr darstellt. Deshalb wird empfohlen, die städtische Tramlinie bis Wittenbach zu verlängern.

Mittels vier weiteren stündlichen Verbindungen je Richtung zwischen St. Gallen und Wittenbach (zusätzliche vier Fahrzeuge) kann sowohl in den Hauptverkehrszeiten der Pendlerstrom zwischen St. Gallen und Wittenbach bewältigt werden als auch tagsüber diejenigen Anschlüsse zum S-Bahnnetz sichergestellt werden, welche durch das Grundangebot nicht möglich sind.

Synthesekarte entstanden aus der detaillierten Analyse als Grundlage für die Ausarbeitung des Variantenstudiums.
eigene Darstellung; Hintergrund: Open Street Map und ESRI



Variantenstudium zwischen Roggwil und Arbon.
eigene Darstellung; Hintergrund: Open Street Map und ESRI



Mögliche Neugestaltung des Bahnhofplatzes mit Tram- und Bushaltekanten in Wittenbach.
eigene Darstellung; Hintergrund: AV-Daten Gemeinde Wittenbach



Referent

Claudio Büchel

Korreferent

Lukas Fischer, Metron
Verkehrsplanung AG,
Zürich, ZH

Themengebiet

Verkehrsplanung